

In Nottingham

Von -Moonshine-

Kapitel 24: Too good

In Gedanken versunken hämmerte Kate einen Nagel in die Wand, genau an die Stelle, an die sie später ein gerahmtes Bild ihrer ganzen Familie hängen wollte. Es stand schon seit Ewigkeiten in ihrem Zimmer und verstaubte hinter dem Bett, wo es sich auch ganz einfach vergessen ließ.

Claire war vor zwei Tagen, nach ihrem ungewollten Treffen mit Gabe, der sie ganz offensichtlich reingelegt hatte, spät abends nach Hause gekommen, hatte jedoch nichts gesagt und war auch die nächsten Tage ziemlich schweigsam und nachdenklich gewesen. Sie sagte auch nicht mehr allzu viel zu der Sache mit Jake, was Kate ziemlich seltsam, aber auch erleichternd fand. So hatte sie es nicht immer wieder vor Augen und konnte sich ein wenig entspannen und sich darin üben, die Dinge objektiver zu betrachten. Was zwar schwierig war, aber ein bisschen Ruhe und Weitblick waren nie fehl am Platz. Trotzdem war sie gleichzeitig auch furchtbar neugierig, was Claire im Kopf herumging und vor allen Dingen, was sie und Gabe die ganze Zeit gemacht und besprochen hatten. Die letzten zwei Tage war ihre Freundin kaum zu Hause gewesen und Kate hatte das Gefühl, dass diese jede sich bietende Gelegenheit nutzte, um sich abzulenken, indem sie sich mit Freunden verabedete und sogar ein Treffen zum Lernen ausgemacht hatte. Claire! Lernen! In den Semesterferien! Das war höchst verdächtig. Außerdem wurde Kate den Eindruck nicht los, dass ihre Freundin versuchte, ihr aus dem Weg zu gehen, um sich keinen Fragen stellen zu müssen, die definitiv kommen würden.

Sie hängte das Bild auf, entfernte sich ein wenig und besah es sich. Zufrieden nickte sie. Es war gerade und sah hübsch aus, so, wie es da über ihrem Schreibtisch hing. Da sie sowieso gerade handwerklich tätig war, beschloss Kate, sich einen Schraubenzieher zu schnappen und die Schrauben des Küchenregals endlich anzuziehen. Schon seit Tagen wackelte es. Das machte zwar nicht viel aus, da sowieso selten jemand an das Regal wollte, aber sicher was nun einmal sicher, und je schneller etwas erledigt wurde, umso besser.

Es waren viele Schrauben, alles lauter kleine Dinger, und sie zog jede einzelne akkurat an, bis es plötzlich an der Tür klingelte. Nach einem Blick auf die Uhr war Kate sich sicher, dass es der Postbote war, wischte sich ein paar Schweißperlen von der Stirn, da es unerwarteterweise doch etwas anstrengend war, an alle Winkel des Regals zu kommen, und machte sich arglos auf den Weg zur Tür.

Sie öffnete und lächelte den Postboten an.

Doch es war nicht der nette, alternde Mann mit seinem schütterten Haar, der ihr entgegenblickte, sondern Jake.

Er schaute sie unsicher an und lächelte dann etwas gezwungen.

"Hi, Katie."

Kate schluckte schwer und strich sich unbewusst eine Strähne aus der Stirn; hatte urplötzlich das Verlangen, sich an ihren Haaren festhalten zu müssen. Oder diese zu raufen. "Hey", krächzte sie und zwang sich zur Ruhe, zumindest äußerlich.

Jake's Blick fiel auf den Schraubenzieher in ihrer Hand und sie konnte eine kaum deutliche Veränderung in seinem Gesicht wahrnehmen. Verwunderung. Sie kannte dieses Gesicht in- und auswendig. Jede noch so kleinste Regung, jedes Muskelzucken. Sie kannte ihn so gut, dass es schon beinahe weh tat, sich jetzt in dieser Situation zu befinden. Kate umklammerte den Schraubenzieher fester und wappnete sich innerlich für die letzte, alles entscheidende Schlacht.

"Kann ich... kann ich reinkommen?", fragte Jake zögerlich. Sein ernster Gesichtsausdruck war ungewohnt für sie. Er schien ebenfalls nervös und sein helles Haar war feucht; auf seiner Jacke hingen ein paar perlenförmige Regentropfen. Anscheinend regnete es draußen.

Kate machte den Weg in die Wohnung frei und fragte sich, was ihr bevorstand. Seltsamerweise war sie jetzt, wo sie keine Fluchtmöglichkeiten mehr hatte, erstaunlich ruhig. Es war eine beunruhigende Stille in ihr, der sie selbst nicht traute. Aber es war besser, als in Panik zu geraten, und irgendwie würde ihr das da durch helfen. Trotzdem fühlte sie sich ein bisschen unwohl, als Jake die Tür hinter sich ins Schloss zog und ganz automatisch seine Sneakers abstreifte, so wie immer. Er wusste, dass sie es nicht mochte, wenn man mit Schuhen die restliche Wohnung betrat.

"Wie geht's dir?", fragte er, wahrscheinlich nur der Höflichkeit halber, und auch Kate besann sich auf ihre Manieren zurück. Sie konnte ihn schlecht die ganze Zeit anschweigen, auch, wenn ihr das lieber wäre.

"Gut. Dir?"

"Ja, ähm... geht so." Er schaute sich unsicher um. "Ist Claire gar nicht da?"

Kate lauschte der Stille in der Wohnung. Sie konnte nachvollziehen, warum Jake das fragte. Ohne Claire schien alles viel stiller und ruhiger zu sein. "Nein, sie..." Kate zögerte, aber je länger sie Smalltalk mit Jake betreiben konnte, desto später würden sie zu des Pudels Kern kommen. "Sie ist mit Freunden zum Brunch verabredet."

Sie hätte Jake gerne gefragt, ob er etwas über das Treffen mit Gabe am Schloss wusste, und ihr wurde klar, dass sie ihn das auch gefragt hätte, wenn sie... noch befreundet gewesen wären. Der plötzliche Gedanke, dass sie es nicht mehr waren, war erschreckend und überraschend, sodass ihr fast der Mund offen stehen geblieben wäre, hätte sie ihn nicht geistesgegenwärtig schnell zugeklappt.

Jake nickte. "Ach so." Er bewegte sich kein Stück mehr vom Fleck, als wäre er festgewachsen.

Kate räusperte sich. "Komm ruhig rein. Du weißt ja, wo alles ist...", sagte sie leise, und gab sich selbst einen imaginären Tritt in den Hintern für ihre Zaghaftheit. "Willst du etwas trinken?"

Jake lächelte gequält. "Nein, danke."

Es war seltsam, dass er so höflich und formell war, und es war seltsam, dass sie ihm ebenso höflich und formell begegnete. Als wären sie Fremde. Und es war schwer, das zu ertragen. Alles war doch besser, als dieser Zustand.

Jake schien wie angewachsen, machte keinen einzigen Schritt Richtung Wohnzimmer oder Küche, wo sie sich hätten setzen und reden können.

"Jake-"

"Katie", sagte er gleichzeitig, und beide schwiegen wieder, um den jeweils anderen ausreden zu lassen. Es war wie in einem schlechten Film.

"Ja?", wollte sie schließlich wissen und wagte es nicht, ihn anzusehen. Gleich würde er es ihr sagen. Gleich. Dass er nichts für sie empfand und dass sie nur eine gute Freundin war. In ihren Gedanken hatte er es ihr schon tausendmal gesagt.

Jake machte den Mund auf, doch sie kam ihm zuvor. Wenn sie die Worte aussprach, bevor er tun konnte, würde es vielleicht nicht so weh tun. "Ich... es tut mir leid. Ich meine, was ich zu dir gesagt habe. Eigentlich... geht es mich nichts an, dass du..." Sie schluckte und zwang sich, weiter zu reden. "...in Rachel..." Das Wort widerte sie an und es kam ihr nicht über die Lippen. "Ich hätte mich nicht einmischen sollen, wirklich. Du kannst tun und lassen, was du willst. Ich war nur... na ja... möglicherweise", stotterte sie nun herum, "hab ich mich ein bisschen außen vor gelassen gefühlt..."

Es war peinlich. So peinlich. Aber es war gut, das wurde ihr plötzlich klar. Sie hatte es ursprünglich nicht so sagen wollen, doch die Worte waren ihr einfach so über die Lippen gekommen, bevor sie darüber nachdenken konnte. Sie log ihn nicht an, aber sie sagte ihm auch nicht die ganze Wahrheit. Das, was sie da erzählte, klang wie... eine beste Freundin, die ein bisschen eifersüchtig auf die neue Freundin ihres Kumpels war, mit der er viel Zeit verbrachte. Hey, es war sogar eine gute Idee. Und Ausfallerscheinungen hatte jeder mal. Jake müsste das selbst am besten wissen.

Sie konnte seinen Ausdruck nicht interpretieren, aber er sah überrascht und misstrauisch zugleich aus. "Wirklich?"

Sie machte eine vage Kopfbewegung und hoffte, Jake würde das als ein Nicken auffassen.

Er schwieg, und dann trat er einen Schritt zurück, bewegte sich endlich von der Stelle. Er sah... verwirrt aus. Irritiert. "Ach so...", überlegte er langsam und nachdenklich, aber ihm war anzusehen, dass er gar nichts verstand. "Das... musst du nicht. Du wirst immer..." Er stockte und wand sich ab.

Kate zwang sich zu einem Lächeln, obwohl ihr ganzes Gesicht schmerzte. Das Schlimmste war überstanden. Sie würden einfach zurück in ihre Rolle schlüpfen, als wäre nichts gewesen. Vielleicht würde sie sich verabreden, mit anderen Jungs. Es war gar nicht so schlimm.

"Wir haben noch Cola und Pizza hier irgendwo..." Sie drehte sich um und wollte in die Küche, tat gezwungen fröhlich, damit er keinen Verdacht schöpfte.

Aber Jake griff nach ihrem Ärmel und zog sie zurück. Überrascht drehte sie sich zu ihm um und stellte fest, dass sein ernster, gequälter Ausdruck im Gesicht noch immer nicht verschwunden war. "Was ist?", fragte sie beinahe ängstlich, fürchtete sich vor dem, was jetzt kam.

"Da wäre noch etwas, Katie." Er sah sie eindringlich an. "Hab ich dich wirklich geküsst?"

Sie schnappte unwillkürlich nach Luft. Dass er es so offen aussprach, schockierte sie und brachte sie in einen ziemlich unangenehme Lage. Sie, die doch immer lieber um den heißen Brei herumredete.

Schweigend nickte sie.

Jake schlug sich bei dieser Bestätigung die Hand vor die Stirn und stöhnte. "Oh nein..."

Kate war auch von Anfang an klar gewesen, dass es nicht eine seiner besten Ideen gewesen war, doch diese so unerwartet reumütige Reaktion von ihm verletzte sie viel mehr, als sie es sollte.

Aber Jake war immer für eine Überraschung gut. Er grinste getroffen. "Da küsst dich das erste Mal und kriegt es nicht mal mit..."

Kate, immer noch darum bemüht, sich nicht durch irgendetwas zu verraten, fragte sich, was das sollte. "Keine Sorge, es war gar nicht so toll. Ist vielleicht besser, wenn

du dich nicht daran erinnerst", erklärte sie ihm peinlich berührt, ohne darüber nachzudenken, was sie eigentlich sagte. Als sie Jake wieder anblickte, wurde es ihr schlagartig bewusst. Der Gute sah aus wie ein getretener Hund, so bestürzt schaute er drein. "Ich wollte damit nicht sagen, dass es schle-" Sie unterbrach sich selbst und entschied sich für etwas Unverfänglicheres. Für eine Tatsache. "Du warst betrunken." "Ja", sagte Jake ernst. "Tut mir leid."

Kate war verwirrt. "Was?"

"Tut mir leid, es war nicht... Ich hätte das nicht tun dürfen."

Sie sah ihn skeptisch an und verdaute seine Worte. *Es war nicht richtig. Ich hätte dich nicht küssen dürfen.* Das wollte er doch sagen, oder? Er wollte sagen, dass es ein Fehler war, dass es bedeutungslos war, dass sie sich keine Hoffnungen zu machen brauchte, dass es für ihn unangenehm war - oder gewesen wäre, würde er sich noch daran erinnern.

"Ja, schon klar", erwiderte sie unwillkürlich bissig und merkte, dass sie wieder in die Defensive ging.

"Du bist noch immer wütend", stellte er resigniert fest. "Jetzt weiß ich zwar, warum, aber nicht, wie ich es wieder gutmachen kann."

Das erweichte sie, obwohl sie nicht wusste, warum. Wahrscheinlich, weil Jake, wenn er den Kopf hängen ließ und so trostlos aussah, sie immer erweichte.

"Ist schon okay, Jake", munterte sie ihn auf, "du brauchst nichts wieder gut zu machen."

Er sah erleichtert aus und folgte ihr dann endlich ins Wohnzimmer, wo sie sich auf die Couch setzten. Kate schob Jake eine Schüssel mit Chips hin, und er griff beherzt zu, lehnte sich dann zurück und schien sich endlich zu entspannen.

Ein paar Sonnenstrahlen fielen durch das verregnete Fenster, und Jake's Haar nahm einen leichten Rotschimmer an. Faszinierte betrachtete Kate das Lichtspiel, bis sie sich wieder besann und den Blick abwandte. Gerade wollte sie ihn doch noch nach Claire und Gabe fragen, als er das Wort ergriff.

"Weißt du", begann Jake, "als Rachel behauptet hat, du wärst..." Er hielt verlegen inne und kratzte sich hinter dem Ohr. "Na ja, du weißt schon. Da war ich echt erschrocken." Kate's Mund wurde ganz trocken.

"Ich meine", fuhr Jake plaudernd fort, "nie im Leben hätte das funktioniert."

Kate gab sich wirklich Mühe, ruhig zu bleiben und nicht am Boden zerstört auszusehen.

"Du bist viel zu klug für mich."

Der Mund klappte ihr auf. "Was?"

"Ich weiß schon, dass ihr mich alle für einen Trottel haltet. Also", korrigierte er sich schnell, "Claire tut das zumindest, das ist ziemlich deutlich. Und na ja, meine Eltern. Ich bin auch nicht der cleverste Typ auf der Welt, das ist klar. Deshalb hab ich das auch nicht geglaubt - es wäre einfach zu abwegig." Er lächelte sie freundlich an.

Kate's Gedanken rasten, und sie bekam keinen einzelnen davon zu fassen. Es war wichtig, dass sie schnell reagierte, doch sie wusste einfach nicht, was er ihr damit sagen wollte.

"Jake", sagte sie schließlich nach einigem Überlegen, und war noch immer sehr verwirrt, "du bist nicht dumm. Und kein Trottel. Vergiss Claire jetzt mal", fügte sie schnell auf seinen ungläubigen Blick hin hinzu. "Die zählt nicht. Und ansonsten hat das nie jemand behauptet."

Er sah sie starr an und seine Lippen verzogen sich zu einem schiefen, fast schon ironischen Lächeln. "Doch", widersprach er ihr. "Du."

